

INSIDE

Informationsdienst der FDP-Grossratsfraktion vom 6. September 2019

Inhalt:

- › **Auftakt des Präsidenten: Tag der FDP – «mobilisieren» heisst die Aufgabe** Von Lukas Pfisterer (S. 1)
- › **Schulleitungspensen werden erhöht – Grosser Rat stimmt Verpflichtungskredit zu** Von Bruno Gretener (S. 2)
- › **Auch der Regierungsrat muss sich ans Gesetz halten!** Von Bernhard Scholl (S. 3)
- › **Stellvertretungsmöglichkeit für Grossratsmitglieder bei längerer Abwesenheit** Von Silvan Hilfiker (S. 4)
- › **Arbeit in der Hitze beeinflusst die Gesundheit – Vorstoss für flexiblere Arbeitszeiten** Von Adrian Schoop (S. 4)
- › **Gesundheitspolitische Gesamtplanung – Wichtige Weichenstellungen im DGS** Von Martina Sigg (S. 5)
- › **Gemeinsam in den Wahlherbst! Aufruf zur Teilnahme an Wahlveranstaltungen** Von Stefan Huwlyer (S. 5)
- › **Agenda: Kommende (Wahl-)Veranstaltungen** (S. 6)

Auftakt des Präsidenten

Tag der FDP – «mobilisieren» heisst die Aufgabe

Lukas Pfisterer, Grossrat, Präsident FDP Aargau, Aarau
pfisterer@fdp-ag.ch



Was für ein Tag! Die FDP Schweiz läutete letzte Woche mit dem Tag der FDP in Aarau die nächste Phase des Wahlkampfes ein. Es war ein grossartiges Fest für die FDP und Ansporn, mit den Freisinnigen in den Wahlkampf zu ziehen. Das aktuelle SRG-Wahlbarometer (dritte Welle) zeigt, dass die FDP im Aufwind ist. Wir haben aber noch Potential nach oben. Die Wahlen gewinnt, wer am besten mobilisiert!

Es war ein grossartiger Anlass mit viel FDP-Prominenz in Aarau, wie unsere Bundesratsmitglieder Ignazio Cassis und Karin Keller-Sutter oder auch Alt-Bundesrat Hans-Rudolf

Merz. Die Aargauer Kandidatinnen und Kandidaten für Ständerat, Regierungsrat und Nationalrat auf der Hauptliste und der Jungfreisinnigen legten zu Beginn einen fulminanten Auftritt hin, der rundherum viel Lob erntete. Wir präsentierten auf Plakaten unsere Slogans «eigenständig statt subventioniert», «überzeugen statt verbieten», «Praxis statt Theorie» und vor allem unseren Wahlslogan «konsequent positiv statt Angst und Neid». Der Auftritt gelang. Das motiviert für den weiteren Weg bis zum Wahlsonntag am 20. Oktober.

Das aktuelle SRG-Wahlbarometer (dritte Welle) zeigt, dass wir zuversichtlich in die Wahlen gehen dürfen - jedoch nur wenn es uns gelingt, unsere Wählerinnen und Wähler an die Urne zu bringen. Die Festsetzung der liberalen Umweltpolitik der FDP im Frühling ist ein Grund, dass die FDP wieder besser abschneidet. Das Thema Klima/Umwelt wird die Diskussion weiterhin dominieren. Die Situation wird sich erst mit dem Abflachen der medialen Berichterstattung stabilisieren. Die FDP punktet hier mit ihrer Position, griffige Lösungen in der Klimapolitik zu haben.

Wir wollen «überzeugen statt verbieten», wie unser Slogan lautet.

Mit einer guten Mobilisierung können wir die Wahlen gewinnen. Gemäss früheren Umfragen können sich über 40 Prozent der Wählerinnen und Wähler vorstellen, FDP zu wählen. Das Wahlergebnis 2015 gab dies jedoch nicht wieder. Wir haben weniger als die Hälfte des Potentials ausgeschöpft. Wenn wir es 2019 also schaffen, von den über 40 Prozent Potential einige Aargauerinnen und Aargau mehr als 2015 zum Gang an die Urne zu motivieren, machen wir einen grossen Schritt nach vorne und erreichen unsere Wahlziele. Wir haben unser Wahlergebnis in den eigenen Händen! Wir alle können einen Beitrag an unseren gemeinsamen Wahlsieg leisten, einen kleinen oder einen grossen Beitrag: über den Gartenzaun hinweg den Nachbarn motivieren, am Arbeitsplatz die Kollegin ansprechen, in der Kita den Vater des Klassenfreundes einladen, beim Einkaufen die ehemalige Lehrerin ansprechen, Briefe und Emails an den Freundeskreis schreiben, in den Sozialen Medien zur Wahl von Freisinnigen aufrufen - es gibt täglich Dutzende Gelegenheiten. Packen wir sie! Nochmals: Über 4 von 10 Aargauerinnen und Aargauer können sich vorstellen, FDP zu wählen. Das Risiko, einen «Korb» zu erhalten, ist also nur knapp 50 Prozent. Oder anders gesagt: Mit knapp 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit landen wir einen «Treffer». Wenn das nicht Motivation ist. Versuchen wir es, packen wir die Chance!

Schulleitungspensen werden erhöht

Grosser Rat stimmt Verpflichtungskredit zu

Bruno Gretener, Grossrat, Gemeindeammann, Mellingen
bruno.gretener@mellingen.ch



An der Grossratssitzung vom 3. September befasste sich der Grosse Rat mit der Frage, ob den Schulleitungen im Kanton Aargau aufgrund der veränderten Aufgaben und den gestiegenen Anforderungen seit der Einführung der geleiteten Schulen mehr Stellenpensen zugesprochen werden sollen. Der Regierungsrat hat sich für eine Erhöhung ausgesprochen und dem Grossen Rat einen Verpflichtungskredit für einen jährlich wiederkehrenden Bruttoaufwand von 4,76 Millionen Franken ab dem 1. August 2021 beantragt.

Seit der Einführung der geleiteten Schulen im Aargau 2003 hat sich vieles verändert. Die Schulleitungen haben sich etabliert und über die Jahre wurden verschiedene Aufgaben von der Schulpflege zur Schulleitung verlagert, unter anderem beispielsweise die Personalführung oder die pädagogische Schulführung.

Gemäss einer Arbeitsplatzanalyse aus dem Jahr 2016 zeigte sich, dass eine Erhöhung der Schulleitungspensen um durchschnittlich 10 Prozent nötig wäre, um den ermittelten Arbeitsaufwand bewältigen zu können. In der Botschaft des Regierungsrates wird auch ein neues Berechnungsmodell für die Schulleitungspensen vorgeschlagen, welches die strukturellen und sozio-kulturellen Rahmenbedingungen der Schule vor Ort besser berücksichtigt und dadurch den tatsächlichen Arbeitsaufwand der Schulleitungen im Kanton Aargau adäquater abdeckt.

Bisher wurden die Schulleitungspensen auf Basis der Anzahl Schülerinnen und Schüler berechnet. Das neue Berechnungsmodell stützt sich hingegen auf die Anzahl Vollzeitäquivalente der Lehrpersonen, welche auf der neuen Ressourcierung der Volksschule basiert. Aufgrund dessen fliessen die sozialen und sprachlichen sowie auch die strukturellen Rahmenbedingungen in die

Berechnung ein. Das heisst, je mehr Ressourcen eine Schule erhält, desto höher fällt ihre Anzahl Vollzeitäquivalente der Lehrpersonen und somit ihr Schulleitungspensum aus.

Die FDP-Fraktion begrüsst den Wechsel zum neuen Berechnungsmodell und hat auch der Erhöhung der Schulleitungspensen zugestimmt. Einzelne Fraktionen hätten sich im Hinblick auf die Umsetzung der Reformmodule (Abschaffung Schulpflege) bereits eine zusätzliche Erhöhung erhofft.

In meinem Votum habe ich aber unmissverständlich die Haltung der FDP-Fraktion zum Ausdruck gebracht, dass weitergehende Forderungen zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht wären, weil die zukünftigen Be- und Entlastungen der Schulleitungen mit der Umsetzung der neuen kommunalen Führungsstruktur ohne Schulpflegen noch nicht abschätzbar sind. Bevor über eine weitere Erhöhung diskutiert werden kann, muss eine fundierte Analyse über die zukünftigen Aufgaben und Pflichten der Schulleitungen erfolgen. Dabei sollte insbesondere auch überprüft werden, ob die Schulleitungen heute nicht administrative Tätigkeiten ausführen, die eigentlich den Schulsekretariaten zugewiesen werden sollten und es stellt sich auch die Frage, wie die Schulsekretariate zukünftig finanziert werden sollen.

Dem Geschäft wurde mit den Stimmen der freisinnigen Fraktion mit 87 zu 40 deutlich zugestimmt.

FDP
Die Liberalen

12. September 2019, ab 18:30 Uhr, Berufsfachschule BBB, Baden

Wahlkampf-Parteitag FDP Aargau

Rahmenprogramm mit der Wynavalley Oldtime Jazzband

www.fdp-ag.ch

Auch der Regierungsrat muss sich ans Gesetz halten! Postulat zu Beantwortungsfristen von Vorstössen überwiesen

Dr. Bernhard Scholl, Grossrat, Möhlin
bernhard.scholl@grossrat.ag.ch



Der Regierungsrat tut sich schwer mit der Einhaltung der Fristen bei der Umsetzung der vom Grossen Rat überwiesenen und somit beschlossenen Vorstössen. Ich habe deshalb ein Postulat eingereicht mit dem Ziel diesem misslichen Umstand abzuhelpfen. Als Lösungsbeispiel habe ich die Fristen vorgeschlagen, wie sie im Kanton Freiburg vorgeschrieben sind: generell ein Jahr für die Umsetzung, der Regierungsrat kann aber auch andere Umsetzungs-vorschriften vorschlagen, sofern der Grosse Rat dem zustimmt.

Der Regierungsrat hält sich zwar an die im Geschäftsverkehrsgesetz (GVG) § 42 festgesetzte Frist von drei Monaten für die Beantwortung eines Vorstosses. Bei Terminkonflikten stellt er jeweils begründete Gesuche um Fristverlängerung. Diese Praxis hat sich bestens bewährt. Bei der nachfolgenden Behandlung und Erledigung von überwiesenen Vorstössen hält der Regierungsrat die gemäss Geschäftsverkehrsgesetz (GVG) § 423 vorgegebene Frist von drei Jahren jedoch zum grössten Teil nicht ein. Auch § 424 «Kann der Regierungsrat diese Fristen nicht einhalten, so hat er dies zu begründen und neue Fristen für die Erledigung vorzuschlagen.» wird nicht konsequent umgesetzt.

Dies führt zu nicht transparenten politischen Verfahren. In seiner Antwort zu meinem Postulat ist der Regierungsrat sich des Problems bewusst und ist bereit, das Anliegen aufzunehmen. In der Antwort auf mein Postulat hat er eine vielsagende Statistik mitgeliefert. In den Jahren 2008 bis 2011 hat der Grosse Rat zwischen 40 und 68 Vorstösse überwiesen und somit beschlossen. Für diese überwiesenen Vorstösse betrug der Anteil der

nicht fristgerecht erledigten parlamentarischen Vorstösse zwischen 13 Prozent und 25 Prozent. Nach dem Wechsel von der vierjährigen auf die dreijährige Beantwortungsfrist stieg die Prozentzahl der nicht fristgerecht erledigten Vorstösse deutlich an, zwischen 36 Prozent und 75 Prozent (sic!). Fazit: Der Zustand ist unhaltbar. Das Parlament arbeitet, überweist Vorstösse und die Regierung setzt nicht fristgerecht um. Der Grosse Rat hat deshalb mein Postulat diskussionslos überwiesen.

Damit nicht auch dieser Vorstoss zuuntermst in der grossen Schublade des Regierungsrates verschwindet, habe ich mich mehrmals mit dem federführenden Regierungsrat Urs Hofmann getroffen. Er ist sich des Problems bewusst und wird mir Varianten vorschlagen. Wir werden uns dann noch in diesem Jahr treffen, um eine bestmögliche Lösung auszuarbeiten. Es gilt zu differenzieren zwischen einfachen Umsetzungen von Beschlüssen des Grossen Rates mit kürzeren Fristen für die Umsetzung und überwiesenen Vorstössen, die zu einer Gesetzesänderung führen. Letztere erfordern in unserem demokratischen System mit den komplexen Abläufen mehr Zeit.

Am Schluss hat dann der Grosse Rat das letzte Wort.

konsequent positiv

statt

Angst und Neid

Gemeinsam weiterkommen.

Stellvertretungsmöglichkeit für Grossratsmitglieder bei längerer Abwesenheit Grosser Rat überweist Motion

Silvan Hilfiker, Grossrat, Vize-Fraktionspräsident, Oberlunkhofen
silvan.hilfiker@grossrat.ag.ch



Am Dienstag überwies der Grosse Rat mit 77 zu 50 Stimmen eine Motion, um künftig bei längeren Abwesenheiten im Grossen Rat eine Stellvertretung zu bestellen.

Der Regierungsrat wurde beauftragt eine gesetzliche Grundlage für ein Stellvertretungssystem im Grossen Rat zu schaffen. Bei länger dauernden, mehrwöchigen Abwesenheiten, beispielsweise infolge eines Unfalls oder Krankheit oder bei längeren betrieblichen Abwesenheiten so-

wie während des 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubs, soll eine Stellvertretung möglich sein.

Die FDP war in dieser Frage gespalten. Die Gegner stellten sich auf den Standpunkt, dass aufgrund des dünnen Sitzungskalenders eine Stellvertretung nicht notwendig ist. Ich zählte zur Seite der Befürworter einer neuen Regelung.

Für mich waren folgende Gründe ausschlaggebend:

1) Heutige Regelung ist nicht mehr zeitgemäss. Sie stammt aus einer Zeit, in der Frauen politisch nicht aktiv waren. Die Gesellschaft und die Lebensumstände haben sich jedoch verändert. Deshalb ist es sinnvoll, bestehende Regelungen zu hinterfragen – ganz im Sinne von «Fortschritt statt Denkverbote».

2) Administrativer Aufwand hält sich in Grenzen. Ich begrüsse die Regelung für länger dauernde Abwesenheiten, nicht aber für einzelne Tage, da dies sehr viel Mehraufwand für Parlamentsdienst und die Parteien bedeuten würde. Mit einer Stellvertretungsmöglichkeit bei längeren Abwesenheiten ist sichergestellt, dass sich der administrative Aufwand in Grenzen hält und nicht zu unnötiger Bürokratie führt, was ich entschieden ablehnen würde.

3) Mehr Konstanz im Rat wahrscheinlich. Rücktritte aufgrund der Familienplanung oder beruflicher Weiterentwicklung werden abnehmen. Dies führt zu mehr Konstanz und dazu, dass gute Leute im Rat verbleiben können. Der Regierungsrat wird nun einen Vorschlag ausarbeiten. Wir werden diesen auf jeden Fall kritisch prüfen. Und das Schöne am Gesetzgebungsprozess ist: Notfalls können wir das ausgearbeitete Gesetz ablehnen, sollte es nicht in unserem Sinne sein.

Arbeit in der Hitze beeinflusst die Gesundheit Im Sommer sollen Arbeitszeiten flexibler gestaltet werden können

Dr. Adrian Schoop, Grossrat, Gemeindeammann, Turgi
a.schoop@soba-inter.com



Die Sommer werden heisser, und damit steigt die Belastung für diejenigen, die draussen arbeiten. Mit einer flexibleren Gestaltung der Arbeitszeiten könnte etwas für die Gesundheit der Bauarbeiter getan werden. Daher habe ich ein Postulat eingereicht, das den Regierungsrat auffordert zu prüfen, ob die gesetzlichen Grundlagen der arbeitsrechtlichen Ruhezeiten geändert werden können.

Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass es an einem Sommertag am Mittag am heissesten ist. Die Hitze erreicht zwischen 16 und 17 Uhr den Höhepunkt, wenn der Boden von der Sonne am stärksten aufgewärmt ist. Für

Bauarbeiter ist die Sommerhitze eine grosse Belastung. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) warnt: «Hohe Temperaturen beeinflussen die Gesundheit: Direkt kann Hitze Menschen schwächen, indirekt durch veränderte Pflanzenwelt und Pollensaison ihre Gesundheit verschlechtern.»

Die Sommer werden in Zukunft heisser. Daher habe ich ein Postulat eingereicht, in dem ich den Regierungsrat beauftrage zu prüfen, ob die rechtlichen Grundlagen zu den Ruhezeiten so geändert werden können, dass während der Sommermonate bereits von 6 bis 7 Uhr und auch über Mittag von 12 bis 13 Uhr gearbeitet werden kann. Somit könnten Menschen, die im Freien arbeiten, früher mit der Arbeit beginnen, die Mittagspause kürzer halten und dafür früher Feierabend machen. Sie wären weniger der Hitze ausgesetzt und somit gesünder und leistungsfähiger. Ich bin überzeugt, eine solche Flexibilisierung wäre ein Gewinn für Mitarbeitende und Unternehmen.

Gesundheitspolitische Gesamtplanung

Wichtige Weichenstellungen im DGS unter freisinniger Führung

Dr. Martina Sigg, Grossrätin, Leiterin Ressort Gesundheit und Soziales, Schinznach
martina.sigg@bluewin.ch



Vielleicht erinnern Sie sich: an der letzten Sitzung vor den Sommerferien hatte ich im Namen der Gesundheitskommission eine dringliche Motion eingereicht, in welcher wir den Regierungsrat aufforderten, eine Strategie für die Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau, die sogenannte Gesundheitspolitische Gesamtplanung, zu erstellen.

An der letzten Grossrats-sitzung wurde diese Motion nun behandelt, was nicht einmal eine Minute dauerte, denn der Regierungsrat hat die Motion mit Erklärung angenommen, genauer gesagt, er

hat sie eigentlich schon umgesetzt. Für die dringendsten Reformen im Spitalwesen soll eine Teilrevision des Spitalgesetzes durchgeführt werden, die erste Lesung dieser Gesetzesvorlage soll noch dieses Jahr erfolgen. Ich danke insbesondere Stephan Attiger, der den grossen Handlungsbedarf im Gesundheitswesen und im Departement erkannt hat und mit grosser Umsicht wichtige Weichenstellungen gemacht hat. Damit hat er ermöglicht, dass die Mitarbeitenden wieder motiviert und in Ruhe arbeiten können.

Ich hoffe aber auch, dass die neue Departementsvorsteherin den vorgesehenen Zeitplan für die Strategieentwicklung noch straffen wird. Dieser sieht aktuell so aus: Erstellen eines Gesundheitsberichtes bis März 2020 – Erstellen des Strategiekonzeptes bis September 2020 – Erstellen der Anhörungsvorlage bis März 2021 – zweite Lesung im Grossen Rat Sommer 2022. Das wären dann drei Jahre vom Einreichen der Motion bis zur Umsetzung. Es handelt sich bei dieser Vorlage nicht um ein Gesetz, sondern um eine Strategie – es wird wichtig sein, die Politik, die Leistungserbringer und die Bevölkerung mit einzubeziehen. Gemeinsam werden wir weiterkommen – hoffentlich mit Jeanine Glarner als zuständiger Regierungsrätin, denn sie bringt das notwendige Rüstzeug mit, diese anspruchsvolle Arbeit anzugehen.

Gemeinsam in den Wahlherbst!

Aufruf zur Teilnahme an Wahlveranstaltungen

Stefan Huwyler, Grossrat, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP Aargau, Muri
huwyler@fdp-ag.ch



In 44 Tagen ist Zahltag und die Resultate der Eidgenössischen Parlamentswahlen und der Aargauer Regierungsrats-Ersatzwahl werden bekannt – die Mobilisierung ist hier entscheidend wie Parteipräsident Lukas Pfisterer in seinem «Auftakt» in diesem INSIDE darlegt. Zur Mobilisierung gehört auch die Teilnahme an den diversen parteiinternen und überparteilichen Veranstaltungen – dies zeigt die Geschlossenheit und den Willen der Partei und ist eine unabdingbare Unterstützung für unsere Kandidierenden. Veranstaltungen gibt es zahlreich, von verschiedenen Podien mit Regierungsrats-, Ständerats- und Regierungsratskandidierenden über gesellschaftliche Events von FDP-Ortsparteien bis hin zu einem Seniorennachmittag über die Zukunft der Altersrenten. Eine – keinesfalls vollständige – Auswahl finden Sie in der Agenda auf Seite 5. Am 24. September 2019 erweist uns sogar Bundesrätin Karin Keller-Sutter die Ehre: an einer Diskussionsveranstaltung mit Thierry Burkart in Buchs.

Das nächste Highlight steht bereits nächste Woche vor der Tür: der Wahlkampf-Parteitag der FDP Aargau: mit Aufritten von Nationalrat Thierry Burkart (Ständeratskandidat), Grossrätin Jeanine Glarner (Regierungsratskandidatin), Nationalrat Matthias Jauslin und den weiteren Nationalratskandidierenden. Es freut uns sehr, als Gastreferenten Nationalrat Christian Wasserfallen, Vizepräsident FDP Schweiz, Bern, begrüessen zu dürfen, der uns auf liberale Werte im Wahlkampf einschwören

wird. Umrahmt wird der Anlass von der Wynavalley Oldtime Jazzband mit Alt-Regierungsrat Peter C. Beyeler. Für Speis und Trank im Anschluss ist ebenfalls gesorgt: Die FDP Stadtpartei lädt herzlich zu Apéro und Imbiss ein. Sind auch Sie dabei?

Ob in Baden, Brugg, Buchs oder sonst wo im Kanton: Unterstützen Sie die FDP mit Ihrer Teilnahme an Wahlkampfveranstaltungen – herzlichen Dank!

Kommende (Wahl-)Veranstaltungen:

Freitag, 6. September 2019, 19:30 Uhr:

[Podium der Ständeratskandidierenden \(Organisation SVP Birr\), Lättenstrasse 3 \(ehem. Areal Hans Meyer AG\), Birr](#)

Mittwoch, 11. September 2019, ab 19:30 Uhr:

[Podium der Regierungsratskandidierenden «Spitex heute – Spitex morgen», Rathaus, Wettingen](#)

Donnerstag, 12. September 2019, ab 18:30 Uhr:

[Parteitag 19/3 FDP Aargau, Berufsfachschule BBB, Baden](#)

Mittwoch, 18. September 2019, 19:30 Uhr:

[Gesundheitspolitischer Anlass mit den Regierungsratskandidierenden, Aeschbachhalle, Aarau](#)
(Organisation: Aargauischer Ärzteverband)

Donnerstag, 19. September 2019, 19:30 Uhr:

[Podium der Ständeratskandidierenden, Trafo, Baden](#)

Dienstag, 24. September 2019, 18:00 Uhr:

[KKS im Aargau: Bundesrätin Karin Keller-Sutter im Gespräch mit Ständeratskandidat Thierry Burkart, Mehrzweckhalle, Buchs AG](#)

Mittwoch, 25. September, 14:00 Uhr:

[29. Seniorennachmittag FDP Brugg / FDP Windisch, Salzhaus, Brugg, Thema: «Wankende Altersrenten?»](#)
Alt Ständerätin Christine Egerszegi gibt Antworten auf die Fragen von Peter Haudenschild

Donnerstag, 26. September 2019, 19:00 Uhr:

[Anlass FDP Meisterschwanden: Apéro mit Nationalratskandidierenden, MZ-Halle Meisterschwanden](#)

Dienstag, 1. Oktober 2019, 19:30 Uhr:

[Podium der Ständeratskandidierenden, Casino, Bremgarten](#)

Sonntag, 20. Oktober 2019, ab 17:00 Uhr:

Wahlsonntag, Wahlfeier FDP Aargau, Restaurant Einstein, Aarau

Dienstag, 22. Oktober 2019, 19:00 Uhr:

Parteitag 19/4 FDP Aargau, allfällige Nomination für zweiten Wahlgang Ständerat und/oder Regierungsrat, Bergdietikon

Weitere Termine

- › [Übersicht Termine von Ständeratskandidat Thierry Burkart](#)
- › [Übersicht Termine von Regierungsratskandidatin Jeanine Glarner](#)
- › [Übersicht Termine «FDP-Frauenbüssli» mit den freisinnigen Nationalratskandidatinnen](#)

Redaktion und Versand INSIDE:

Stefan Huwyler, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP.Die Liberalen Aargau

E-Mail: info@fdp-ag.ch